

Forschende suchen Betroffene und Zeitzeug*innen

Unabhängige wissenschaftliche Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in Internaten und Schulheimen der EKvW hat begonnen

Eine am 1. April 2026 gestartete wissenschaftliche Studie untersucht sexualisierte Gewalt in kirchlichen Internaten und Schulheimen auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Die Studie ist ein Baustein zur umfassenden Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in kirchlichen Einrichtungen. Sie wurde seitens der EKvW an Forschende der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster vergeben, die die Untersuchung nach wissenschaftlichen Standards und unabhängig von kirchlichen Stellen durchführen werden. Die wissenschaftliche Leitung des Projektes liegt in den Händen des Kriminologen Prof. Dr. Thomas Görgen, mit der praktischen Durchführung wurde die Psychologin Dr. Catharina Vogt betraut. Ein Abschluss der Studie ist für den 31. Juli 2027 geplant.

Wissen teilen - Einladung zur Teilnahme an Interviews

Aktuell suchen die Forschenden der DHPol Kontakt zu Betroffenen und Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die die Studie durch die Teilnahme an Interviews unterstützen möchten. Zum Gespräch eingeladen sind insbesondere Menschen, die in den Internaten und Schulheimen lebten oder arbeiteten und dabei selbst sexualisierte Gewalt erfahren oder beobachtet haben oder andere Informationen zu diesen Einrichtungen beitragen können. In den Interviews geht es um das Wissen über die Taten sowie um den persönlichen Umgang mit diesen Erfahrungen.

Auch Menschen aus dem Umfeld, die nicht direkt betroffen sind (z. B. Familienangehörige oder ehemalige Schulkameradinnen und -kameraden), sind herzlich eingeladen, sich zu melden, wenn sie Hinweise oder Beobachtungen und Erfahrungen teilen möchten. Dabei sind sowohl aktuelle oder kürzlich gemachte Erfahrungen und Beobachtungen als auch solche von Interesse, die bereits viele Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen. Da andere Quellen häufig fehlen, sind solche Interviews oft die einzige Möglichkeit, Taten aus der Vergangenheit ans Licht zu bringen. Für die Forschenden ist es daher von großer Bedeutung, dass Menschen bereit sind, ihr Wissen zu teilen.

Kontakt aufnehmen

Wenn Sie sich als Betroffene/r oder als Zeitzeugin oder -zeuge melden möchten, können Sie das Forschungsteam per E-Mail oder telefonisch kontaktieren:

Per E-Mail: aufarbeitung@dhpol.de

Telefonisch: 02501 806846 (Prof. Dr. Thomas Görgen)

02501 806819 (Dr. Catharina Vogt)

Ihre Nachrichten werden ausschließlich von den Forschenden gelesen, die über umfangreiche Erfahrung in der Untersuchung von Gewaltvorkommnissen verfügen. Eine sensible und verantwortungsvolle Kommunikation ist daher gewährleistet. Alle Nachrichten sowie daran anschließende Gespräche und Interviews werden vertraulich behandelt. Die Auswertung und spätere Veröffentlichungen erfolgen nur in anonymisierter Form. Auch die EKvW erhält keinen Einblick in die Inhalte, sondern lediglich einen anonymisierten Abschlussbericht.

Interviews können persönlich, telefonisch oder per Videogespräch geführt werden. Alternativ oder ergänzend sind auch schriftliche Mitteilungen (per Brief oder E-Mail) möglich (Postanschrift: Prof. Dr. T. Görgen / Dr. C. Vogt, Deutsche Hochschule der Polizei, Zum Roten Berge 18-24, 48165 Münster).

Die Teilnahme an einer Studie zu sexualisierter Gewalt kann emotional belastend sein. Bei Unsicherheiten oder Fragen – vor, während oder im Anschluss an die Teilnahme – können Sie sich an „Wildwasser Bielefeld e. V.“ wenden, eine Beratungsstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt, die als externe Ansprechstelle der EKvW tätig ist. Dieses Angebot steht Ihnen selbstverständlich auch unabhängig von einer Studienteilnahme zur Verfügung, wenn Sie Beratung oder Informationen zu Hilfsangeboten wünschen.

Kontakt:

Wildwasser Bielefeld e. V.

Tel. (0251) 5574 466 (Sprechzeit montags 15.00-16.30)

E-Mail: ansprechstelle@wildwasser-bielefeld.de.

Welche Einrichtungen werden untersucht?

Nach aktuellem Stand werden insbesondere folgende Internate und Schulen mit angeschlossenen Wohnheimen in die Untersuchung einbezogen:

Bochum: Ev. Pflegevorschule

Breckerfeld: St. Jacobus-Realschule

Bünde: Ev. Pflegevorschule

Espelkamp: Birger-Forell-Realschule

Espelkamp: Söderblom-Gymnasium

Gütersloh: Alumnat (I und II)

Hagen: Ev. Pflegevorschule („Amalie-Sieveking-Haus“)

Hagen-Ernst: Oberlin-Institut (Fachschule für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen)

Herne: Ev. Pflegevorschule

Hohenlimburg: Ev. Pflegevorschule („Justus-Winkelmann-Heim“)

Höxter: Ev. Pflegevorschule

Lippstadt/Stift Cappel: Landheim für Mädchen des Ev. Gymnasiums

Lübbecke: Ev. Pflegevorschule

Meinerzhagen: Ev. Landesschule zur Pforte

Möglicherweise gab es im Gebiet der EKvW weitere Internate und schulische (Wohn-)Heime in kirchlicher Trägerschaft, die hier nicht aufgeführt sind. Auch Menschen, die in solchen Einrichtungen gewohnt oder gearbeitet haben, sind herzlich eingeladen, sich zu melden.